



1. Pongoss / Ant. Heine / glückwünschend an St.
Graff Heinrich Ernst zu Hohenhausen
Jahr 1736. III.
2. J. B. Closter Bergischer Convents Bischof Carmen auf
Joh. St. folgendigen Chr. Theoph. Marilly
absterben, 1741. Bischof ~~Carmen~~ auf St. Samuel Liebrich
3. Immanuel ~~procurator~~ procurator des Closters.
1742.
4. J. B. ~~procurator~~ proceptor des Bischof Carmen
auf St. Sam. Liebrich Immanuel,
1742.
5. ~~Abmunerum~~ Abmunerum Bischof Carmen
auf St. Sam. Liebrich Immanuel, 1742.
6. Heineisch / Jerem. / Bischof Carmen auf St.
Leop. Franz Friedrich Lehr, pastor in Cöthen,
1744
7. Walbaum / Ant. Heine / Bischof Carmen
auf St. Ludw. Chr. Ernst zu
Bischof Daniel, 1745
8. v. Vogelbrang / Friedr. Wilhelm / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung: pres.
Seiten Montz phil. Carl. von Vogelbrang
1749
9. Wackerhagen / Georg Aug. Chr. / Bischof Carmen
auf dem Halberstädter Regierung:
presidenten Mor: phil. Carl von Vogelbrang
1749

Den Friede der Gerechten im Tod,
zu dessen seligstem Genusse

der Weyland
Hochgebohrne Graf und Herr

B E R N

H a n n s H e i n r i c h

des Heil. Röm. Reichs Graf

von H o c h b e r g,

Greyherr zu und auf Fürstenstein.

Herr der Herrschaften Hohnstock, Fürstenstein, Friedland und Kittlitz-
treben. Wie auch der Güter Wenersdorf, Mersdorf, Escheben, Pusch-
kau, und Grunau, &c. &c.

des Königl. Dänischen Ordens von Dannebrog Ritter

bey D E N O

unter erbaulichster Vorbereitung

den 7 April des 1755ten Jahrs, Abends um 11 Uhr

erfolgten seligsten Absterben

triumphirend eingegangen,

suchte

am Tage der öffentlichen Exequien

den 1ten May

mit innigt gerührter Wehmuth vorzustellen,

und dem tiefgebeugtesten

Hochreichs-Gräflichen Hause

sein innigstes Beyleid Ehrfurchtsvoll zu bezeugen

Desselben

unterthänig verpflichteter Diener und Fürbitter bey G D E

Gottlieb Reichwald,

vocirter Pastor in Wülste-Gierdorf.

J N U E R, gedruckt bey Heinrich Christoph Müllers.



r ißt, der uns zum Friede ruft,
 Der sanfte Tod, der gute Vate,
 Das Weh bringt nicht biß in die Gruft,
 Das nagen unser Wohl bedrohste.
 Nur biß hieher reicht unser Schmerz,
 Das Sterben bricht das matte Herz,
 Doch bricht es auch zugleich der Sorgen schwere Kette,
 Und legt den morschen Leib aufs sichere Ruhe - Bette.

Nauscht, Speiß² und Schwerdter, immerhin!
 Ich höre nichts von eurem Schrecken;
 Wo ich in tiefster Stille bin,
 Wird kein Geräusche mich erwecken.
 Ersütze, heimgelächtes Land!
 Mein Geist ist in ganz sicher Hand,
 Kaff, Völcker! wollt ihr ja noch unverschämlich toben,
 Mich hat der h E N D bereits recht selig aufgehoben.

Unsonst sucht' ich hier Still³ und Ruh,
 Dort hab' ich sie vollauf gefunden.
 Sprach mir die Welt schon freundlich zu;
 Sie gab doch manche bange Stunden.
 Hier, wo des Himmels Anmuth lacht,
 Hier, wo ich Kampf und Lauf vollbracht,
 Hier drückt die Last nicht mehr, daß sie den Leib ermüde,
 Hier wohnt kein Krieg und Streit! nein, hier ist ewig Friede!

So jauchzt der ^{4.}Christ, der sich befreyt
Und selig süßte auf jenen Höhen,
Wo Freude, Ruh und Sicherheit
Im ungetrennten Bündiß stehen.
Ihm wurde Sterben ein Gewinn,
Das rückt ihn unverlegt dahin,
Wo der empfundne Schmerz, so wie die Nacht, verschwindet
Und der beklemmte Geist Trost und Erquickung findet.

So jauchzend triumphest auch Du,
Verklärter Graf, in jener Stille.
Gefegnet sey die süße Ruh!
Berecht des HErrn verborgner Wille!
Der Dich in Christo beinßig liebt
Und Dir das beste Leben giebt,
Das uns, so köstlich wir, so glücklich wie auch leben,
Die Welt so wenig kan, als wahren Friede, geben.

Du sahst den schlimmen Lauf der Zeit,
Das hart bedränare Land voll Streiter,
Brand, Elend, Unbarmherzigkeit,
Des Kriegs verwüstende Wehleiter.
Es traf auch Deinen Untertan,
Du sahst die Noth mit Jammer an;
Nun drückt die harte Last so fort ihn nicht alleine,
Dein zärtlich edles Herz süßt sie, als wär sie Deine.

Ein schneller Windt vom HErrn gebaut
Und ruft die **theurste Gräfin** wieder.
Ihr Leben hat Dich stets erfreut,
Ihr Fall und Tod schlägt Dich darnieder.
Wie beugend schwer wird dieser Schmerz!
Wie treu girt das durchschnitne Herz!
Dein bester Schatz der Welt dringt aus dem Welt-Gestümmel;
Wornach sehnst Du Dich noch? Ihm selig nach, zum Himmel.

Dein Goel hörs, er will, und eilt,
Vor seinem Thron Dich zu erheben,
Wo Du und Sie liegt ungetheilt,
In ungestörter Freude leben.
Nach gleichem Sieg, auf gleicher Bahn
Nimmst Dich der HErr mit Ehren an,
Und Beyde sehn beglückt; denn Ihres Glaubens Ende
Entglückt den theuren Geist in des Erloßers Hände.

Erquick dich nun recht vergnügt,
 Du hast das beste Gut gefunden,
 Das alle Güter überwiegt,
 Es ist der Berth von jenen Wunden,
 An welchen Deine Seele hing,
 Da Sie dem Ziel entgegen gieng,
 Zu dem Dein letzter Lauf Dich immer näher brachte,
 Als ihn Dein Odt zwar schwer, doch gut und selig machte.

Der Schmerz wird still. HERR, laß es doch,
 Ach! laß es mit Ihm besser werden!
 Hilf Deinem Knecht! Er lebte noch
 Zu vieler Tausend Wohl auf Erden.
 Er schläft, Er lebt! nur für uns nicht,
 Der Mund erstarrt, das Herze bricht,
 Die morchen Glieder sind der Lasten endlich müde;
 Du nimmst die Würde weg, Er liegt und schläft im Friede!

HERR, schaue doch den Jammer an,
 Der aus der Wayßen Seele dringet!
 Schau, wie Sein Volk und Unterthan
 Um seinen Herrn die Hände ringet.
 Ach! tröste SELN verlassnes Haus
 Erhalt es die und hilf Ihm aus,
 Und komm, bey dem Verlust und zweyfach herben Schmerzen,
 Mit tausendfachen Trost zu den zerschlagenen Herzen!

Du weißt, Er rief, kurz eh Er starb,
 Mich, mit so gnädigem Vertrauen,
 Die Herde, die dein Blut erwarb,
 Und unter Ihm dein Reich zu bauen.
 Erfülle, was Sein Wunsch gesucht,
 Erfreu Ihn einst davon mit Frucht,
 Und laß es deinem Wort in Giersdorf auch gelingen,
 Dem treugesimten HERRN die Herde nachzubringen!

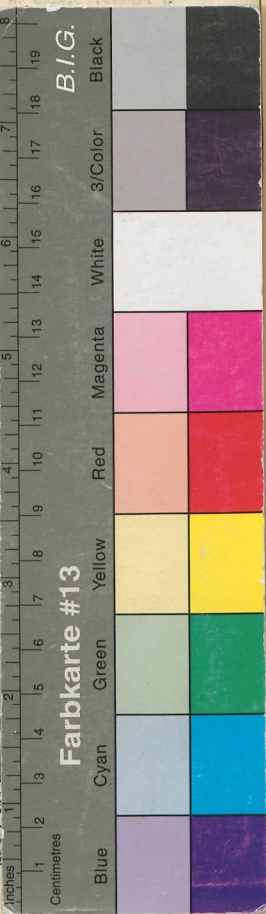


Ms A 336

23

Haus,

en ?



Den Friede der Gerechten im Tod,
zu dessen seligstem Gemusse

der Weyland
Hochgebohrne Graf und Herr
H E R R

H a n n s H e i n r i c h

des Heil. Röm. Reichs Graf
v o n H o c h b e r g

Grenherr zu und auf Fürstenstein.

Herr der Herrschaften Nohnstok, Fürstenstein, Friedland und Kittlitz-
treben. Wie auch der Gütter Wernersdorf, Mersdorf, Escheben, Busch-
kau, und Grunow, &c. &c.

des Königl. Dänischen Ordens von Dannebrog Ritter

bey D E R O
unter erbaulichster Vorbereitung
den 7 April des 1755ten Jahres, Abends um 11 Uhr
erfolgten seligsten Absterben
triumphirend eingegangen,

^{suchte}
am Tage der öffentlichen Exequien
den 1ten May

mit innigst gerührter Wehmuth vorzustellen,
und dem tiefgebeugtesten

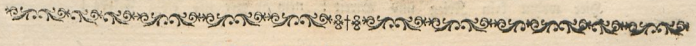
H o c h r e i c h s - G r ä f l i c h e n H a u s e

sein innigstes Beyleid Ehrfurchtsvoll zu bezeugen

D e s s e l b e n

unterthänig verpflichteter Diener und Fürbitter bey G D E

G o t t l i e b R e i c h w a l d,
voicirter Pastor in Wüste - Giersdorf.



H E R R, gedruckt bey Heinrich Christoph Müllers.

AK

